



## Vielfältige SCHWEIZERZEIT- Leserschaft



hf. Er ist einer breiten Öffentlichkeit bekanntgeworden im Zusammenhang mit der Aufdeckung der spekulativen Machenschaften des damaligen Nationalbankchefs Philipp Hildebrand. Dieser hatte sich aufgrund von Insiderwissen persönlich bereichert – und dann, als die Schlinge um seinen Hals enger wurde, die Verantwortung an seine damalige Ehefrau abgeschoben. Hermann Lei hat sich aber längst als Rechtsanwalt, Thurgauer SVP-Kantonsrat und Fraktionspräsident – und seit einigen Jahren auch als Verwaltungsratspräsident der Schweizerzeit – einen Namen gemacht.

### Hermann Lei (lei@frauenfeld-anwalt.ch)



«Geboren am 5. November 1972, bin ich in einem politischen Elternhaus aufgewachsen, denn mein Vater war zunächst Thurgauer Kantonsrat und später Regierungsrat, und da bekommt man natürlich einiges mit.» Zunächst geht es bei Hermann Lei aber eher noch unpolitisch zu. Nach der Volksschule in Weinfelden und der Kantonsschule in Frauenfeld besucht er 1993/94 das Lehrerseminar in Kreuzlingen und arbeitet

in den Folgejahren an verschiedenen Sekundar- und Realschulen im Kanton Thurgau als Vikar, denn sein grosses Interesse gilt der Rechtswissenschaft und der künftigen Anwaltschaft. Darum absolviert er an der Universität Zürich in den Jahren 1996-2001 ein Jura-Studium – unterbrochen von Militärdiensten als Infanterist, schliesslich als Hauptmann und Kompaniekommandant.

#### Schritt in die Selbständigkeit

«Nach Praktika am Bezirksgericht Bischofszell und in einem Advokaturbüro wagte ich im Jahr 2005 den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete mein eigenes Advokaturbüro in Weinfelden. Als Anwalt (das Patent habe ich im Jahr 2005 erworben) versuche ich, komplexe juristische Fragen zu analysieren und sie verständlich zu erklären, sowohl vor Gericht als auch ausserhalb. Bekanntheit erlangte ich, als ich erfolgreich dafür kämpfte, dass Nationalbankpräsident Philipp Hildebrand wegen seiner Währungsspekulationen zurücktreten musste. Erstaunlicherweise hat er später dennoch Unterschlupf gefunden als Vice Chairman beim Vermögensverwalter BlackRock.»

Während vieler Jahre war Hermann Lei zudem Lehrer für Wirtschaft und Recht am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden (GBW). Seit 2006 ist er als erfolgreicher Anwalt tätig, und seit 2017 als Teilhaber des Advokaturbüros Lei & Nobs, Frauenfeld) – und er

nimmt sich laut Aussagen von Kollegen und Konkurrenten mit Vorliebe anspruchsvoller Fälle an.

#### Sprung in die Politik

Hermann Leis politische Tätigkeit beginnt 2007 im Gemeinderat (Stadtparlament) von Frauenfeld. 2008 wird er in den Grossen Rat des Kantons Thurgau und 2023 zum Fraktionspräsidenten der SVP, der mit Abstand grössten Partei, gewählt. Im Rat und in der Politik generell, aber auch im Beruf und im Alltag, sind ihm Transparenz, Ehrlichkeit und individuelle Freiheit sehr wichtig. «Ich setze mich insbesondere für eine nachhaltige Entwicklung und eine florierende Wirtschaft ein.» Natürlich liegen dem versierten Anwalt auch die Volksrechte und Rechtsfragen generell, unbürokratische Abläufe, einfache Bewilligungsverfahren und eine effiziente, kostengünstige Verwaltung am Herzen.

#### «Einer für alle, alle für einen»

«Am wichtigsten – weil existenziell für die Schweiz – sind für mich unsere Unabhängigkeit, die direkte Demokratie und die bewaffnete Neutralität. Würden wir diese Staatssäulen verwässern oder gar preisgeben und das Gleiche machen wie die ‚Grossen‘, so wären wir nur noch klein! Und mein Leitsatz, den ich in allen Bereichen zu verwirklichen versuche, lautet: Einer für alle, alle für einen – wie es in der Bundeshauskuppel eingraviert ist.»

Darum kämpft Hermann Lei mit der «Schweizerzeit», der SVP und der Organisation Pro Schweiz gegen das geplante «Paketabkommen» mit der EU. «Dieser unwürdige Vertrag, dessen fixe Eckwerte ja bereits bekannt sind, würde uns in zentralen Bereichen den EU-Funktionären und dem EU-Gericht unterstellen und unser Land zur Kolonie und Befehlsempfängern von Brüssels Gnaden degradieren. Ein Wahnsinn, sich einer Konstruktion zu unterwerfen, die gigantisch verschuldet ist und mit der es auch wirtschaftlich abwärts geht!» meint ein sichtlich enervierter Hermann Lei.

#### Spezielle Momente im Leben des Hermann Lei ...

*als Anwalt:* Alles ist vorbereitet für die Scheidung, man wartet nur noch auf das Urteil des Gerichts. Die beiden bald Frischgeschiedenen sitzen bei mir. Er: «Was ist denn jetzt mit den Ringen, Herr Lei, kann man die wieder verwenden?» Ich: «Wie bitte?, äh ... ja.» – «Gut» sagt er zur Ex-Frau, «Wo hast Du ihn? Gib ihn her!»



Leutnant Lei im Manöver

*als Politiker:* Wenn es uns im Kantonsrat langweilig wird, versuchen wir unbemerkt, unpassende Wörter in unsere Reden hineinzuschmuggeln. Hierbei ging ich als Sieger mit dem Wort «Schnabeltier» hervor.

*als Offizier:* Erprobung unserer neuen Radschützenpanzer in Österreich. Am Poesstag schauen Schweizer und internationale Medien schauen zu, wie mein Zug in einem realitätsnahen Gefecht einen Zug des Bundesheers dezimiert. Schliesslich ergibt sich der letzte «überlebende» Österreicher, und ich fragte den Kadi über Funk, was mit ihm geschehen soll. Sofort erschallt die wütende Antwort über den Lautsprecher des Panzers, für die gesamte Presse gut hörbar: «Erschiessen, Gopferteckel, sofort erschiessen!»

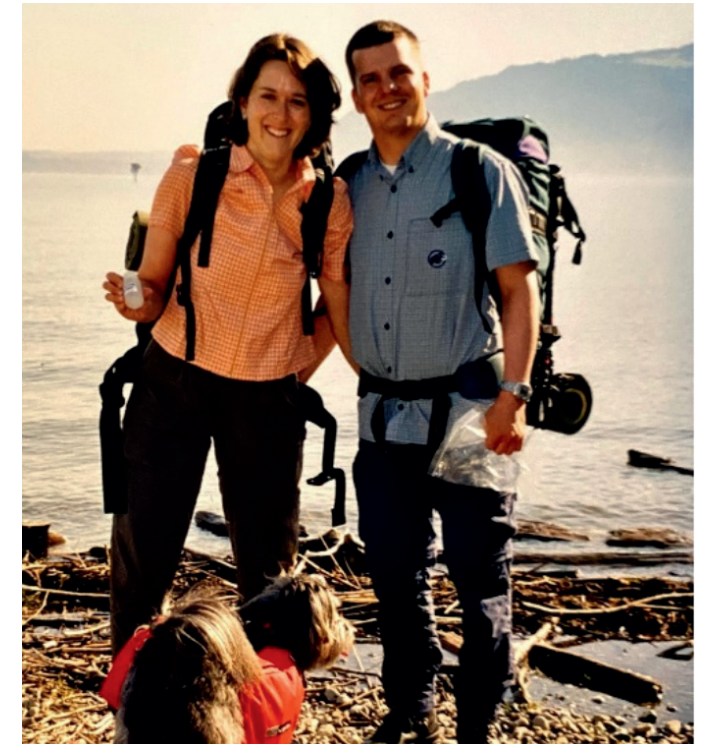
## Der beste Debattierer: Hermann Lei

Im Grossen Rat gibt es einige gute Redner und Rednerinnen. Für die einstimmige Kantonalredaktion der «Thurgauer Zeitung» aber ist klar, wer die Krone des besten Debattierers verdient hat. Hermann Lei (SVP) schlägt sie alle. Mit den klassischen Zutaten, die einen überragenden politischen Redner ausmachen: Schlagfertigkeit, rhetorische Würze und eine Formulierungslust, die sich in den Sternstunden zur eigentli-

chen Formulierungskunst auswächst. Und das Wichtigste: Humor. Besser gesagt: Kantonsrat Hermann Leis gekonntes Spiel mit kleinen Sticheleien und Provokationen einerseits und der Fähigkeit andererseits, diese mit einem rhetorischen Augenzwinkern wieder einzufangen. Kein Zweifel: Auch der Senat im antiken Rom hätte am rhetorischen Talent des Thurgauer Ciceros seine Freude gehabt. (ck)



Damals als Pfadiführer



Halbzeit der Wanderung von der Nordsee an die Adria mit Ehefrau Karin; Ankunft am Bodensee

#### Ein moderner Cicero

Hermann Lei wurde von der Kantonalredaktion der «Thurgauer Zeitung» als bester Debattierer auserkoren und mit dem römischen Senator Cicero verglichen. (siehe Kasten unten links)

#### Naturmensch und Wanderfreud

«In meiner Freizeit zieht es mich gerne nach draussen in die Natur, wo ich beim Wandern Kraft und Inspiration schöpfe. So bin ich mit meiner Frau Karin – unsere beiden Buben waren hier ausnahmsweise nicht dabei –, in zwei Etappen vom Bodensee an die Adria gewandert. Ein unvergessliches Erlebnis. Und am Freitagabend trifft man mich hin und wieder im Verbindungskeller des KTV Concordia, wo ich mich in geselliger Runde entspanne und alte Freundschaften pflege.»

Hans Fehr